

LINK TO EUROPE

Europabüro der Metropolregion
FrankfurtRheinMain

Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
☎ +49 69 2577 1538
✉ europa@region-frankfurt.de
www.europabuero-frm.de

16.11.2022

STADT-TRANSFORMATION



Spezifische EU-Fördermöglichkeiten für Städte

Dieses Faktenblatt fasst die wesentlichen Informationen zu spezifischen EU-Förderlinien für Transformationsprozesse in Städten zusammen, die über die EU-Missionsstädte hinaus allen größeren Kommunen offenstehen. Dabei handelt es sich konkret um die **Innovativen Maßnahmen der Stadtentwicklung** aus dem EFRE-Budget und die **Driving Urban Transitions (DUT)**-Förderaufrufe im Rahmen der DUT-Partnerschaft unter Horizont Europa.

I. Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung

Das Ziel der Europäischen Stadtinitiative ist die Stärkung integrierter und partizipativer Ansätze der nachhaltigen Stadtentwicklung und die Verknüpfung zu EU-Politikfeldern, insbesondere der Kohäsionspolitik. Dabei gibt es zwei Förderstränge:

1. Unterstützung innovativer Maßnahmen der Stadtentwicklung und
2. Unterstützung von Kapazitäts- und Wissensaufbau, territoriale Folgenabschätzungen, Politikentwicklung und Kommunikation

ALLGEMEINE FÖRDERBEDINGUNGEN

Im Programm [Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung](#) sind Städte und Zusammenschlüsse von Kommunen mit mindestens 50.000 Einwohner antragsberechtigt. Die Förderung setzt die Einbindung örtlicher Partner (bspw. Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, etc.) voraus.

Die Projekte sollen innovativ und interdisziplinär sein und partizipative Prozesse aufgreifen. Das Programm unterstützt **Pilotprojekte, die in dieser Form bislang noch nicht in Europa getestet wurden**. Das vorgeschlagene Projekt muss über den gegenwärtigen Stand der Technik und das Business-as-usual hinausgehen. Zudem sollen die Projekte darauf abzielen, auch auf andere Städte übertragbar zu sein.

Die Kofinanzierungsrate durch das Programm liegt bei bis 80 %. Die Umsetzungsdauer beträgt bis zu 3 ½ Jahre.

In der aktuellen Förderperiode sind **mehrere Förderaufrufe** geplant.

ERSTER FÖRDERAUFRUF: NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS

Der [erste Projektauftrag](#) in der aktuellen Förderperiode ist bereits geöffnet. Im Mittelpunkt des bis zum **19. Januar 2023** laufenden Aufrufes steht das „**Neue Europäische Bauhaus**“.

Durch das „Neue Europäische Bauhaus“ sollen Anliegen wie Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit in und durch Stadtentwicklung, Architektur, Design oder Kultur gefördert werden. Der Förderaufruf richtet sich an Projekte, die genau diese Anliegen aufgreifen.

Eingereichte Projekte müssen daher die Werte des „Neuen Europäischen Bauhauses“ Nachhaltigkeit, eine offene Einbeziehung von Akteuren und Ästhetik so weit wie möglich verkörpern. Es wird erwartet, dass folgende Themen berücksichtigt werden:

1. Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität,
2. Bewahrung des kulturellen Erbes,
3. Anpassung von Gebäuden an bezahlbare Wohnlösungen,
4. Wiederbelebung städtischer Räume.

Im ersten Aufruf stehen 50 Mio. Euro zur Verfügung. Projektträger können einen Zuschuss von bis zu 5 Mio. Euro erhalten.

II. Driving Urban Transitions

Unter dem Dach des EU Forschungs- und Innovationsprogramms „[Horizont Europa](#)“ formierte sich zur neuen Förderperiode eine EU-Partnerschaft mit dem Titel „[Driving Urban Transitions to a sustainable future](#)“ (DUT), die mittels Forschungs- und Innovationsmaßnahmen sowie der Unterstützung eines Kapazitätsaufbaus für Städte den Wandel hin zur mehr Nachhaltigkeit unterstützen möchte. Bei der Partnerschaft handelt es sich um eine Kooperation zwischen EU-Förderstellen und nationalen Förderagenturen.

ALLGEMEINE FÖRDERBEDINGUNGEN

Die DUT unterstützt transnationale Forschungs- und Innovationsprojekte von einer Dauer von max. 36 Monaten in drei „urbanen Transformationspfaden“:

- ★ Positiv-Energie-Quartiere (P-E-Q),
- ★ 15-Minuten-Stadt,
- ★ Städtische Kreislaufwirtschaft.

Für Antragsteller aus Deutschland sind allerdings nur Vorhaben aus den ersten beiden Schwerpunkten förderfähig. Antragsberechtigt sind neben Kommunen auch Universitäten, Forschungszentren und Unternehmen. Ein interdisziplinärer Ansatz und (wo sinnvoll) die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern bzw. NGOs sind erwünscht.

Bewerbungen erfolgen in **transnationalen Projektkonsortien**, die mindestens **drei verschiedene Partner aus drei verschiedenen Programmländern** umfassen müssen – einer davon zwingend eine kommunale Behörde. Einer dieser Partner übernimmt als „Hauptpartner“ die Koordination des Konsortiums. Ein Konsortium kann

aus Deutschland außerdem gleichzeitig maximal zwei verschiedene Partner umfassen. Zu den Teilnehmerstaaten der DUT-Partnerschaft gehören neben den meisten EU-Mitgliedsländern auch Norwegen, die Schweiz, die Türkei und das Vereinigte Königreich Großbritannien.

Für die kommenden Jahre sind jeweils **fortlaufend entsprechende Förderaufrufe geplant**.

Das Europabüro kann auf Anfrage bei der internationalen Partnersuche und -vermittlung behilflich sein.

ERSTER FÖRDERAUFRUF

Ein erster [Förderaufruf](#) läuft noch bis zum **21. November 2022**. Bis zu dieser Deadline muss eine erste Projektskizze eingereicht werden. Aussichtsreiche Konsortien werden dann eingeladen, bis zum **3. Mai 2023** einen vollständigen Antrag einzureichen.

Projekte sollten sich auf einen der folgenden Schwerpunktbereiche konzentrieren:

Positiv-Energie-Quartiere

Angewandte Forschung und experimentelle Demonstration

- ★ Energieflexibilitätsstrategien (technologisch und sozial)
- ★ Energieeffizienz in bestehenden urbanen Strukturen

15-Minuten-Stadt

Grundlagenforschung, angewandte Forschung und experimentelle Demonstration

- ★ Angebote nachhaltiger Mobilität für Personen und Güter im peri-urbanen Raum stärken
- ★ Öffentliche Flächen und Straßen nachhaltiger nutzen

Die Förderquote für kommunale Partner kann bis zu 100 % der förderfähigen Projektkosten betragen, allerdings minimal 50.000 Euro und maximal 300.000 (P-E-Q) bzw. 400.000 Euro (15-Minuten-Stadt) in absoluten Zahlen.

Es ist davon auszugehen, dass die Schwerpunktbereiche und Förderquoten auch bei den folgenden Förderaufrufen ähnlich aussehen werden.